



Der letzte Scharfrichter

Infopunkt



Die Grafschaft Pyrmont, 2. Hälfte 16. Jh. - © Bildausschnitt aus dem Gemälde "die Grafschaft Pyrmont, 2. Hälfte 16. Jh.". Es zeigt die Siedlung Lügde mit dem Bierberg. Original im Museum im Schloss Bad Pyrmont., Stadt Lügde - info@luegde.de



Erlebnispunkt des GPS-Erlebnispfades "Sagenhaftes Lügde"

Hier auf dem Bierberg stand der letzte Galgen Lügdes. Bevor der Galgen auf dem Bierberg errichtet wurde, teilte sich Lügde eine Richtstätte mit Bad Pyrmont in der Nähe des Pyrmonters Bahnhofs. Als sich die Beziehungen zwischen den beiden Städten verschlechterten, wurde von den Lügdern ein zusätzlicher Galgen errichtet. Der Galgen hatte die Form eines Fußballtores. An mehreren Schnüren konnten gleichzeitig mehrere Personen gehängt werden.

Es war nicht unüblich, die Hinrichtungsstätte erhöht und außerhalb des Ortes aufzustellen. Der Bierberg wurde von den Menschen gemieden, da man fürchtete, dass die Sünde auf jeden Menschen überging, der mit dem Galgen in Kontakt kam. Die Menschen gaben ihm unterschiedliche Namen: Man nannte den Berg auch "Schinderpohl" oder "Krähenbrink", da Tod und Verwesung Krähen anlockten.

Hinrichtungen wurden im Mittelalter vom örtlichen Scharfrichter vollzogen. Sie waren nicht nur Vollstrecker, sondern auch Diener der Justiz. Zu ihren Aufgaben gehörte das Erzwingen von Geständnissen durch Folter. Dies erforderte medizinische und anatomische Kenntnisse, um abschätzen zu können, welche Torturen der "Sünder" aushalten konnte, ohne daran zu sterben. Dieses Wissen führte oft dazu, dass Scharfrichter sich nebenher auch als Heiler und Chirurgen etwas hinzu verdienten, sehr zum Unmut der örtlichen Ärzte.

Die Ausbildung erhielt der Scharfrichter in der Regel durch seinen Vater, der das Amt an ihn weiter gab. Die Ausbildung endete mit der "Meisterprobe": dem nach allen Regeln der Kunst mit dem Schwert abgeschlagenen Kopf eines Verurteilten.

Auch wenn der Berufsstand als vermögend angesehen wurde, lebten Scharfrichter oft auf vielfältige Art gesellschaftlich isoliert. Sie heirateten meist nur innerhalb ihrer Kreise.

Ihre Arbeit umgab sie mit einer unheimlichen Aura, die Menschen mieden sie und im Wirtshaus und in der Kirche waren ihnen bestimmte Plätze zugewiesen.

Der letzte Lügder Scharfrichter war Mathias Bröcker (†1691). Das Scharfrichterkreuz vor der St. Kilianskirche erinnert noch an ihn und auch seine

Ansprechpartner:

Tourist-Information Lügde
Am Markt 1
32676 Lügde

☎ 05281 / 77 08 70

📠 05281 / 98998 70

🏠 www.luegde.de/

✉ touristinfo@luegde.de

Adresse:

Am Markt 1
32676 Lügde

☎ 05281 77 08 70

📠 05281 989 9870

🏠 www.luegde.de/

✉ touristinfo@luegde.de

Organisation:

Stadt Lügde

<http://www.luegde.de/>

touristinfo@luegde.de



QR-Code scannen und diese Seite offline speichern, mit Freunden teilen und mehr.

<https://s.et4.de/YKjDd>

Bank in der Kilianskirche. Als der Sohn von Mathias Bröcker das Amt seines Vaters übernehmen sollte, flüchtete er aus Lügde und wurde nie wieder gesehen. Von da an blieb der Posten unbesetzt.

Quelle: destination.one
ID: p_100040614
Zuletzt geändert am 28.01.2024, 09:59

Der letzte Scharfrichter auf deutschen Boden beendete 1981 seine Tätigkeit.

Quelle: "Aus der Geschichte der Stadt Lügde" von Edmund Schlieker und Josef Friese und Wikipedia

Merkmale:

Allgemeine Informationen

Parkplätze vorhanden, Bushaltestelle vorhanden

Eignung

für Gruppen, für Schulklassen, für Familien, für Individualgäste, Haustiere erlaubt, Senioren geeignet, Kinderwagentauglich, für Kinder (6-10 Jahre), für Kinder (ab 10 Jahre)

Fremdsprachen

Deutsch

Zahlungsmöglichkeiten

Eintritt frei

Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen

Abstandsregelung, Ausreichende Lüftung

Öffnungszeiten:

Wochentag	Uhrzeit
Montag bis Sonntag	Allday



Scharfrichterbank Kilianskirche - © Stadt Lügde, Tourist-Information Lügde - touristinfo@luegde.de



Scharfrichter Kreuz - © Stadt Lügde, Tourist-Information Lügde - touristinfo@luegde.de